

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 45 (1969-1970)
Heft: 5

Rubrik: Mathis + Lelia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mathis + Lelia

Eine Brief- und Bildfolge
von Katharina Dietschi-Leemann

Mathis schreibt 2

Liebe Lelia!

In diesem Dörfchen wohnen mein Großvater und meine Großmutter.



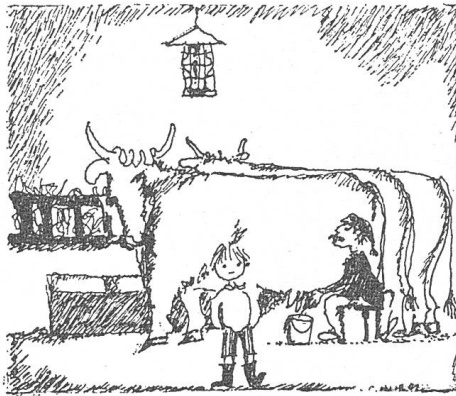
Gestern holte mich der Großvater am Postauto ab. Auf dem Weg begegneten wir dem Christian, Großvaters Nachbar. Er führte seine Kühe zur Tränke. Er sagte zu mir: So, kommt ein Fremder. Dann mußte er aufpassen, daß keine Kuh nebenaus ging.



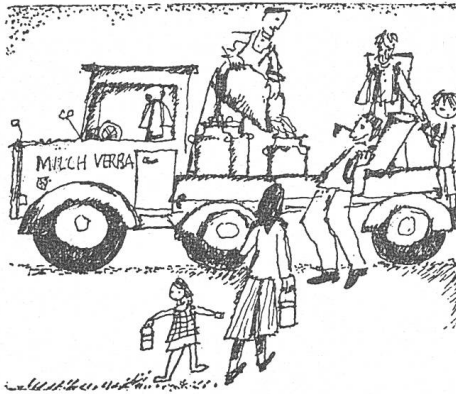
Die Großmutter wartete in ihrer Stube auf uns. Der Bläß blickte mich mißtrauisch an; aber er machte mir nichts. Das Flöckli, die weiße Katze, lag auf der Ofenbank und rührte sich überhaupt nicht. Wir bekamen Kuchen und Milchkaffee. Nach dem Essen zog der Großvater das Sonntagsgewand aus und holte seine Bluse. Ich legte die Gummistiefel an und durfte mit ihm in den Stall gehen. Der Großvater mußte noch melken.

Er sagte: Wenn du in der sechsten Klasse bist, lehre ich dich auch melken.

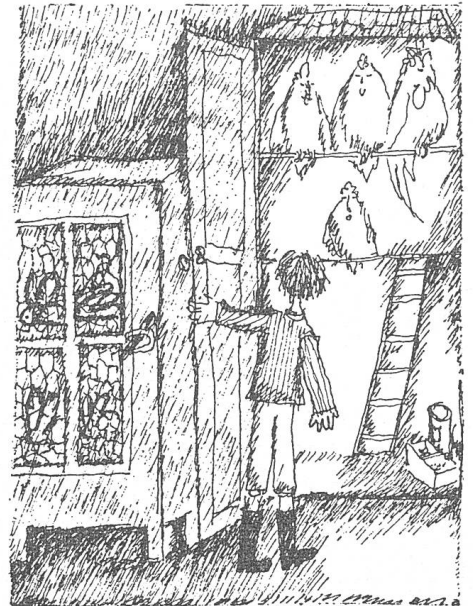
Es war schon dunkel, als wir die Milch dem Käser ins Dorf hinunter brachten. Der Käser stand auf der Ladebrücke seines Autos. Der Großvater schüttete die Milch in eine Meßtanse. Der Käser verrührte mit einem



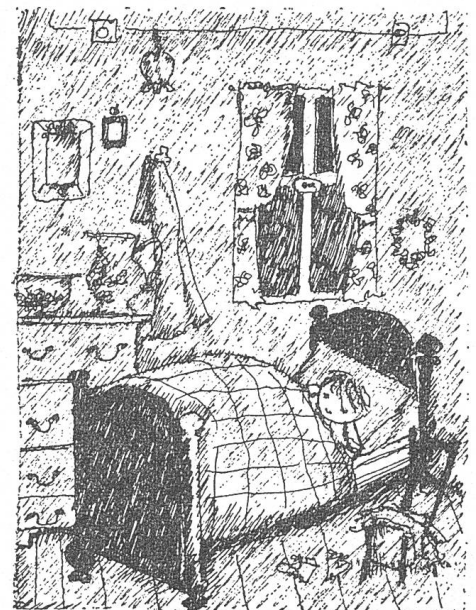
Stab den Schaum. Dann schrieb er in ein Büchlein, wieviel Milch der Großvater gebracht hatte.



Jetzt wollen wir noch nachsehen, ob im Stall alles in Ordnung ist, sagte der Großvater auf dem Heimweg. Die Hühner saßen steif auf einer Stange. Ihr Stall mußte besonders gut verriegelt werden, wegen des Fuchses. Die Kaninchen lagen ganz eng beieinander und gaben sich warm.



Die Großmutter hatte mir unterdessen die Schlafkammer gerichtet. Ich lag noch lange wach im-großen Bett und dachte an Mutter und Vater und an meine elektrische Eisenbahn und an das Leintuchzelt, das Du und ich doch zusammen bauen wollten. Aber Heimweh hatte ich natürlich nicht.



Mathis